

**Alfons Zitterbacke und seine Freunde
KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

**Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung**

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

**Die Söhne der Großen Bärin
von Liselotte Welskopf-Henrich.
Berlin: Altberliner Verlag Lucie Groszer, 1951.**

„Dieses Buch vermag einen „Karl May aus dem Sattel zu heben.“¹

Der Romanzyklus „Die Söhne der großen Bärin“ von Liselotte Welskopf-Henrich (1901-1979) gehört zu jenen wenigen Erzeugnissen der ostdeutschen Jugendliteratur, die heute noch in Buchläden erhältlich sind. Schon bei der ersten Veröffentlichung 1951 wurde Welskopfs erster Roman als Alternative zur Western- und Abenteuerliteratur gehandelt, die in Deutschland und damals auch noch in Westdeutschland vor allem durch die Bücher Karl Mays dominiert wurde. Mays Werke waren in der DDR bis in die 80er Jahre verpönt. Die Forderung, solche „Asphaltliteratur“ müsse „durch bessere Schriften ersetzt werden“,² erfüllten die ethnologisch sehr viel sorgfältiger recherchierten Bücher der Historikerin Welskopf-Henrich auf jeden Fall. Doch obwohl ihr Werk von Anfang an hochgelobt wurde, gestaltete sich die Publikation in der Zensurwelt des SED-Staates oft mehr als kompliziert.

Richard Plätz, Frank Hoffmann

¹ Steinlein / Strobel / Kramer: Handbuch zur Kinder- und Jugendliteratur SBZ/DDR. Von 1945-1990, Stuttgart 2006, Spalte 471.

² Ebd., Spalte 472.

**Alfons Zitterbacke und seine Freunde
KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

**Hermiu und Armin
von Ludwig Renn.**

Berlin: Der Kinderbuchverlag, 1958.

„Die »Arminiusromane« wurden seit ihrer Entstehung (*Herniu und der blinde Asni*, 1956; *Herniu und Armin*, 1958) immer wieder aufgelegt. Sie erhielten beim Kinderbuchverlag jeweils 9 Auflagen. Beide Werke wurden im Geschichtslehrbuch der Klasse 6 als »außerunterrichtliche Lektüre« empfohlen.“¹

Die Beschäftigung mit historischen Ereignissen in Form von Erzählungen und Romanen hatte in der Jugendbuchliteratur häufig eine ideologische Intention. In den Arminiusromanen von Ludwig Renn (1889-1979) werden die Römer als gierige und inhumane Imperialisten dargestellt, während die Germanen (im Kontext ihrer Zeit) als gerechtere und durchweg positivere Figuren dargestellt werden.

Im Gegensatz zur Naziideologie heben die Werke Renn nicht das Heldentum der Germanen hervor, sondern ihre Freiheits- und Gerechtigkeitsliebe. Damit befand sich der Autor im Konsens mit dem gängigen Geschichtsdiskurs. Trotzdem bleibt das Buch ein Beleg für den Eifer, mit der sich auch DDR-Autoren der „großen Literatur“ um Kinderbücher kümmerten.

Richard Plätz, Frank Hoffmann

**Alfons Zitterbacke und seine Freunde
KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

ALFONS ZITTERBACKE

Die heiteren Geschichten eines Pechvogels
aufgeschrieben von
Gerhard Holtz-Baumert.

Berlin: Der Kinderbuchverlag, 1958.

Sein Schöpfer Gerhard Holtz-Baumert (1927-1996) war einer der fleißigsten Stasi-Zuträger (IM „François Villon“) und ein Multifunktionär im SED-Staat (u. a. als Vizepräsident des Schriftstellerverbands und ZK-Mitglied). Und trotzdem sind die Geschichten des ewigen Verlierers und Pechvogels Alfons Zitterbacke ein liebenswertes und fröhlich stimmendes Stück deutscher Kinderliteratur. Denn Alfons gerät nur deswegen immer wieder in die Patsche, weil er „allzu gutmütig“ ist und aus „Schüchternheit oder Übereifer“ handelt, wie schon das erste Verlagsgutachten 1957 feststellte. Der Nachfolgeband „Alfons Zitterbacke hat wieder Ärger“ wurde von den Gutachtern gelobt, weil er stärker als der erste Band „unsere Gegenwart widerspiegelt“, also die DDR-Gesellschaft lobt.¹ Umso mehr empfehle ich die Lektüre des Originals.

Frank Hoffmann

1) Zitiert nach den Akten des Druckgenehmigungsverfahrens, in:
Bundesarchiv Berlin, DR 1/3946.

**Alfons Zitterbacke und seine Freunde
KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

**Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung**

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

Die Reise nach Sundevit

von

Benno Pludra.

Berlin: Der Kinderbuchverlag, 1965.

Die Küste als Lieblingslandschaft des erfolgreichen DDR-Kinderbuchautoren Benno Pludra ist auch in seiner Geschichte „Die Reise nach Sundevit“ präsent. „Berge bröckeln, werden abgetragen, aber das Meer ist immer wieder neu“¹, erklärt der ehemalige Schiffsjunge Pludra seine Vorliebe. Der Held der Geschichte – der 8 Jahre alte Timm und Sohn eines Leuchtturmwärters – sieht das ganz anders. Er langweilt sich in den Sommerferien so ganz allein an der See. Als er auf eine Gruppe Jungpioniere im Ferienlager trifft, will er nichts lieber, als mit ihnen gemeinsam die bevorstehende Reise nach Sundevit anzutreten. Jetzt gilt es nur noch, die Eltern zu überzeugen, die Ferien in Sundevit verbringen zu dürfen. Doch noch allerlei weitere ungeahnte Hürden werden sich Timm in den Weg stellen, die er nur gemeinsam mit hilfsbereiten Menschen überwinden kann. Wer die Geschichte lieber ansieht als sie zu lesen, kann sich den gleichnamigen DEFA-Film von 1966 ansehen.

Lydia Reisch

¹ Christian Eger: DDR-Kinderbuchautor Benno Pludra im Alter von 88 Jahren gestorben. In: Mitteldeutsche Zeitung (<http://www.mz-web.de/716388> ©2016).

**Alfons Zitterbacke und seine Freunde
KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

**Der Engel mit dem goldenen Schnurrbart
von
Christa Kozik.
Berlin: Der Kinderbuchverlag, 1983.**

Die Geschichte der 11-jährigen Lilli Herzog und des Engels Ambrosius, der urplötzlich auf ihrer Fensterbank im 21. Stock landet, spiegelt die Lebenswirklichkeit in der späten DDR karikiert wieder. Ambrosius floh aus dem Himmel, da er keine Hohelieder mehr singen wollte. Ambrosius erhält als Auflage zur Integration in die DDR-Gesellschaft ein Flugverbot an dem er scheitert. Der Drang zu fliegen ist viel zu groß. Die DDR-Gesellschaft schafft es nicht sein Naturell zu unterbinden. Stattdessen wird Ambrosius zunehmend als gescheitertes Individuum dargestellt: Ergrautes Haar, Humpeln und Buckel. Lillis Versuch in einer Nacht und Nebel Aktion seine Flügel zu beschneiden führt letztendlich zum Bruch der Freundschaft und Ambrosius Rückkehr in den Himmel. Sowohl im Himmel als auch in der DDR bleibt er das schwarze Schaf.

Richard Plätz

Alfons Zitterbacke und seine Freunde
**KINDER- UND JUGENDBÜCHER
AUS DER DDR**

Eine Ausstellung des
Instituts für Deutschlandforschung

DIE PERSÖNLICHE EMPFEHLUNG

Christoph Hein

Das Wildpferd unterm Kachelofen

Ein schönes dickes Buch von Jakob Borg und seinen Freunden

Erschienen im Altberliner Verlag 1984

Mit Illustrationen von Manfred Bofinger

Mit dem zum Klassiker gewordenen „schönen dicken Buch von Jakob Borg und seinen Freunden“ hat sich Christoph Hein vor über 30 Jahren erstmals als Kinderbuchautor vorgestellt. Bekannt geworden war er in der DDR (und auch in der Bundesrepublik) als genauer Beobachter gesellschaftlicher Zustände, die er in Stücken und Novellen nüchtern realistisch bis hin zu distanziert pessimistisch beschrieben hatte. 1982 war die traurige Novelle *Der fremde Freund* erschienen, die es dem erwachsenen Leser fast unmöglich machte, in Christoph Hein einen fröhlich-zugewandten Kinderbuchautor zu sehen. Doch *Das Wildpferd unterm Kachelofen* überraschte mit einem Bekenntnis zu der Wichtigkeit von Träumen, zur Unbedingtheit von Freundschaften und mit einem Plädoyer für die Unverzichtbarkeit der Fantasie: Jakob und Schnauz der Esel, Panadel der Clochard, Der Falsche Prinz, Katinka und Kleine Adlerfeder erleben die unglaublichsten Geschichten, die ein dankbarer Erzähler gesammelt und aufgeschrieben hat. Die Letzte handelt von Weihnachten: Die fünf Freunde haben noch kein Geschenk für Jakob, sodass Panadel der Clochard seinen Filzhut hergibt, einen Zauberhut, der einen für Feinde unsichtbar werden lässt. Eine ganz „außerordentliche“ Sache, sogar für Jakob mit den tausenden Geschichten ...

Silke Flegel
